

Behinderte

Die Statistik der Behinderten beinhaltet nur die Fälle, die vom Bayerischen Landesamt für Versorgung und Familienförderung anerkannt wurden. Der Grad der Behinderung (GdB) ist ein Ausdruck der Schwere der Behinderung und wird in Zehnergraden von 30 – 100 ausgedrückt.

Schwerbehindert sind die Personen, bei denen ein Grad der Behinderung von mindestens 50 festgestellt wurde.

Kindertageseinrichtungen

Betriebskindertagesstätten sind Einrichtungen, in denen Kindergartengruppen und manchmal Krippen- und/oder Hortgruppen betrieben werden und die nur von den Kindern der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der betreibenden Gesellschaft, Firma oder Eigenbetrieb genutzt werden können.

Eltern-Kind-Initiativen werden von den Eltern selbst organisiert. Die gesamte Elterngruppe gründet einen Verein und bietet als freier Träger Kindertagesbetreuung an. Der größte Teil der Gruppen sind altersgemischte Gruppen mit unterschiedlichem Altersspektrum von unter einem Jahr und bis zu 14 Jahren.

Horte sind Einrichtungen, die Kinder im schulpflichtigen Alter außerhalb des Schulunterrichts betreuen, bilden und erziehen. In der Regel sind die Kinder zwischen 6 und 10 Jahre alt, in einigen Einrichtungen bis zu 14 Jahre alt.

Integrationseinrichtungen betreuen, bilden und erziehen behinderte und nichtbehinderte Kinder gemeinsam in einer Gruppe.

Kindergärten sind Einrichtungen im vorschulischen Bereich. Sie dienen der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder vom vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Beginn der Schulpflicht.

Kinderkrippen sind Einrichtungen zur Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern im Alter ab 9 Wochen bis zu 3 Jahren.

Kindertagesstätten werden alle Einrichtungen genannt, in denen Kindergärten, Horte oder beide Formen gemeinsam geführt werden.

Kooperationseinrichtungen und **Kindertageszentren** sind Tageseinrichtungen zur Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern im Alter von 9 Wochen bis 12 Jahren. In beiden Einrichtungsarten wird grundsätzlich gruppen- und altersübergreifend gearbeitet.

Schulkindergärten werden von Kindern besucht, die schulpflichtig, aber vom Schulbesuch zurückgestellt sind.

Tagesheime sind Einrichtungen an staatlichen Grund- und Hauptschulen sowie an städtischen Gymnasien zur pädagogischen Betreuung der Kinder in der unterrichtsfreien Zeit. Aufgabe des Tagesheimes ist es, einen möglichst engen pädagogischen Verbund zwischen Schule und Tagesheim im Sinn einer Ganztagschule anzustreben.

Krankenhäuser

Krankenhäuser sind Einrichtungen, die gem. § 107 Abs. 1 Sozialgesetzbuch V. Buch

- der Krankenhausbehandlung oder Geburtshilfe dienen,
- fachlich-medizinisch unter ständiger ärztlicher Leitung stehen, über ausreichende, ihrem Versorgungsauftrag entsprechende diagnostische und therapeutische Möglichkeiten verfügen und nach wissenschaftlich anerkannten Methoden arbeiten,
- mit Hilfe von jederzeit verfügbarem ärztlichem und nichtärztlichem Personal darauf eingerichtet sind, vorwiegend durch ärztliche und pflegerische Hilfeleistung Krankheiten der Patientinnen und Patienten zu erkennen, zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten, Krankheitsbeschwerden zu lindern oder Geburtshilfe zu leisten,
- und in denen die Patientinnen und Patienten untergebracht und gepflegt werden können.

Aufgestellte Betten

Dies sind alle Betten, die in den Einrichtungen im Jahresdurchschnitt betriebsbereit aufgestellt sind, unabhängig von einer Förderung.

Bettenausnutzung

Der Nutzungsgrad gibt in Prozent die Auslastung der jeweiligen Betten der Krankenhäuser an.

Er wird wie folgt berechnet: $\text{Pflegetage} \times 100 / \text{Zahl der durchschnittlich aufgestellten Betten} \times 365$.

Planbetten

Das sind Betten in Krankenhäusern, die in den Krankenhausplan eines Landes aufgenommen wurden und der behördlichen Genehmigung unterliegen.

Pflegetage

Die Zahl der Pflegetage entspricht der Summe der an den einzelnen Tagen des Berichtsjahres um 24.00 Uhr vollstationär untergebrachten Patientinnen und Patienten.

Verweildauer

Die Verweildauer gibt die Zahl der Tage an, die ein(e) Patient/in durchschnittlich in stationärer Behandlung verbringt. Sie wird wie folgt berechnet: Pflgetage / Zahl der Patienten und Patientinnen.

Sozialhilfe- und Asylbewerberleistungsstatistik

Empfänger/innen

Sozialhilfeleistungen werden nach den Bestimmungen des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG) gewährt. Keine Anwendung finden diese Vorschriften auf ausländische Staatsangehörige mit einem Rechtsstatus wie beispielsweise dem der Asylbewerber/innen, der Bürgerkriegsflüchtlinge oder der geduldeten Ausländer/innen.

Dieser Personenkreis erhält zur Sicherstellung des Lebensunterhalts seit November 1993 anstelle der Sozialhilfe Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG).

Zuständig für die Gewährung der Sozialhilfe ist das Sozialamt, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz werden im Wesentlichen vom Flüchtlingsamt gewährt. Bezüglich der Hilfe nach dem BSHG konzentriert sich die Datendarstellung auf einen Leistungsbereich der Sozialhilfe, nämlich auf die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen, deren Funktion darin besteht, den Grundbedarf des täglichen Lebens abzudecken, das finanzielle Existenzminimum zu sichern.

Am **1. Januar 2003** trat das Bundesgesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (GSiG) in Kraft. Das Grundsicherungsgesetz gewährt deutschen und ausländischen Personen mit geringem Einkommen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben oder das 18. Lebensjahr vollendet haben und auf Dauer voll erwerbsgemindert sind, unter Einhaltung bestimmter Kriterien Grundsicherungsleistung. Die Sozialhilfestatistik verringert sich demnach um die Anzahl der Personen, die seit Januar 2003 Grundsicherungsleistungen erhalten und vor diesem Zeitpunkt Sozialhilfe nach dem Bundessozialhilfegesetz bezogen haben. Eine Vergleichbarkeit der Anzahl der Sozialhilfeempfänger/innen mit den Vorjahren ist demzufolge nicht mehr gegeben.

Zur Information: Sofern ein Bezieher bzw. eine Bezieherin von Grundsicherung zusätzlich noch laufende Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem BSHG erhält, werden sie auch noch in der Sozialhilfestatistik gezählt.

Todesursachen

Für die Todesursachenstatistik wird die Todesursache anhand der Angaben der Ärzte in der Todesbescheinigung nach international einheitlichen Klassifizierungsregeln ausgewählt.

Die Verschlüsselung erfolgte 1998 erstmalig nach der 10. Revision der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10). Die regionale Zuordnung richtet sich nach dem Hauptwohnsitz der verstorbenen Person.

Als Todesursache gilt das sogenannte Grundleiden, d. h. die Krankheit oder Verletzung, die den Ablauf der direkt zum Tode führenden Krankheitszustände auslöste, oder die Umstände des Unfalls oder der Gewalteinwirkung, die den tödlichen Ausgang verursachten.

Die Münchner Krankenhäuser 2001 - 2003

Berichtsgegenstand	2001	2002	2003
Krankenhäuser am 31.12.	52	51	50
davon in Trägerschaft			
der Stadt München	5	5	5
des Freistaates Bayern	3	3	3
des Landkreises München	2	2	2
des Bezirks Oberbayern	3	3	3
Privater	39	38	37
Aufgestellte Betten 1)	12 940	12 873	12 857
darunter Intensivbetten	761	694	741
Belegbetten	1 607	1 512	1 501
Berechnungs-/Belegungstage in 1 000	3 842	3 768	3 615
Patientenzugänge	450 041	446 783	445 811
Patientenabgänge	449 656	447 099	444 857
davon Entlassungen	441 211	438 515	436 455
Todesfälle	8 445	8 584	8 402
Durchschnittliche Bettenausnutzung in %	81,3	80,2	77,0
Durchschnittliche Verweildauer in Tagen	9,3	8,4	8,1
Betten auf 1 000 Einwohner/innen	10,3	10,2	10,1

Quelle: © Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München, 2005.

1) Jahresdurchschnitt.

Statistisches Amt München

Die Münchner Krankenhäuser nach Fachgebieten 2003

Fachabteilungen	Aufge- stellte Betten 1)	Berechnungs-/ Belegungstage	Patienten- zugänge	Patienten- abgänge	Durchschnittliche	
					Bettenaus- nutzung in %	Verweil- dauer in Tagen
Zusammen	12 857	3 614 508	445 811	444 857	77,0	8,1
darunter						
Augenheilkunde	285	77 585	16 562	16 438	74,6	4,6
Chirurgie	2 917	778 227	86 315	88 630	73,1	8,4
Frauenheilkunde u. Geburtshilfe	1 043	264 683	51 761	51 668	69,5	5,1
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	420	115 106	20 319	20 874	75,1	5,4
Haut-u.Geschlechtskrankheiten	283	84 653	10 028	10 236	82,0	8,1
Innere Medizin	4 064	1 148 246	143 270	141 212	77,4	7,7
Kinderheilkunde	582	147 193	21 435	21 505	69,3	6,7
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	73	17 187	2 650	2 687	64,5	6,0
Neurochirurgie	212	65 417	5 850	6 520	84,5	9,2
Neurologie	360	107 833	9 237	10 973	82,1	9,3
Nuklearmedizin	49	11 712	1 919	1 914	65,5	6,0
Orthopädie	798	250 072	28 117	28 191	85,9	8,7
Strahlentherapie	105	33 205	3 873	3 997	86,6	8,1
Urologie	368	98 656	13 672	13 989	73,5	6,8
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	123	39 934	660	665	89,0	60,3
Psychiatrie und Psychotherapie	467	168 923	4 253	4 092	99,1	39,0

Quelle: © Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München, 2005.

1) Jahresdurchschnitt.

Statistisches Amt München

Die städtischen Krankenhäuser 2004

Krankenhäuser	Ärzte 1) 2)	Pflege- personal 1) 3)	vollstationär						teilstationär (Tagklinik)				
			Aufge- stellte Betten	Patienten- zugänge	Patienten- abgänge	Pflegetage	Durchschnittliche		Anzahl der Plätze	Patienten- zugänge	Patienten- abgänge	Behand- lungs- tage	Durch- schnittliche Bettenaus- nutzung in %
							Bettenaus- nutzung in %	Verweil- dauer in Tagen					
Schwabing	386	831	1 054	38 878	38 895	298 745	77,6	7,7	60	3 701	3 701	16 119	73,6
Thalkirchner Straße	12	65	151	5 645	5 641	40 030	72,4	7,1	24	829	828	5 420	88,6
Bogenhausen	340	801	1 007	32 111	32 127	282 817	76,7	8,8	33	509	523	7 305	88,6
Harlaching	312	696	861	29 915	29 981	245 179	77,0	8,2	53	3 663	3 663	18 868	.
Neuperlach	214	458	751	23 046	22 445	180 826	66,0	7,8	50	1 837	1 837	15 425	124,4
Zusammen	1 264	2 851	3 824	129 595	129 089	1 047 597	.	7,9	220	10 539	10 552	63 137	.

Quelle: Jeweilige Krankenhäuser.

1) Stand 31.12.2004.- 2) Anzahl der Vollkräfte ohne Ärzte/Ärztinnen im Praktikum.- 3) Anzahl der Vollkräfte.

**Das ärztliche und nichtärztliche Personal
in den Münchner Krankenhäusern 2001 - 2003**
(Stand jeweils 31.12.)

Berufsbezeichnung	2001			2002			2003		
	Beschäftigte			Beschäftigte			Beschäftigte		
	insges.	dar. weiblich		insges.	dar. weiblich		insges.	dar. weiblich	
abs.		%	abs.		%	abs.		%	
Ärztliches Personal	3 906	1 241	31,8	3 981	1 300	32,7	3 954	1 322	33,4
davon									
mit abgeschlossener Weiterbildung	1 901	487	25,6	1 992	506	25,4	2 080	543	26,1
ohne abgeschlossene Weiterbildung	2 005	754	37,6	1 989	794	39,9	1 874	779	41,6
Nichtärztliches Personal	25 024	19 696	78,7	25 295	19 673	77,8	25 076	19 550	78,0
davon									
Pflegedienst	9 981	8 618	86,3	10 022	8 614	86,0	10 040	8 606	85,7
darunter									
Krankenschwestern/-pfleger	7 555	6 431	85,1	7 533	6 372	84,6	7 636	6 440	84,3
Krankenpflegehelfer/-innen	525	457	87,0	494	430	87,0	481	410	85,2
Kinderkrankenschwestern/-pfleger	1 210	1 194	98,7	1 195	1 175	98,3	1 207	1 181	97,8
Medizinisch-technischer Dienst	5 333	4 460	83,6	5 383	4 500	83,6	5 321	4 460	83,8
darunter									
Med.-techn. Assistenten/-innen	453	436	96,2	480	454	94,6	471	450	95,5
Med.-techn. Radiologieass.	380	335	88,2	351	314	89,5	417	367	88,0
Med.-techn. Laboratoriumsass.	641	602	93,9	608	579	95,2	571	543	95,1
Apothekenpersonal	225	161	71,6	212	148	69,8	214	150	70,1
Krankengymnasten/-innen									
Physiotherapeuten/-innen	440	378	85,9	437	378	86,5	442	381	86,2
Masseur/-innen und									
med. Bademeister/innen	96	49	51,0	101	51	50,5	99	53	53,5
Diätassistenten/innen	85	83	97,6	93	90	96,8	92	87	94,6
Funktionsdienst	2 998	2 362	78,8	2 974	2 329	78,3	3 016	2 366	78,4
darunter									
Personal im Operationsdienst	1 016	811	79,8	998	790	79,2	1 024	825	80,6
Personal in der Anästhesie	435	334	76,8	407	310	76,2	419	312	74,5
Personal in der Funktionsdiagnostik	181	163	90,1	192	167	87,0	243	216	88,9
Hebammen/Entbindungspfleger	192	192	100,0	160	160	100,0	158	158	100,0
Klinisches Hauspersonal	1 202	1 164	96,8	1 180	1 140	96,6	1 096	1 057	96,4
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	1 857	1 195	64,4	1 849	1 183	64,0	1 835	1 173	63,9
Technischer Dienst	754	60	8,0	741	54	7,3	758	60	7,9
Verwaltungsdienst	2 193	1 485	67,7	2 274	1 534	67,5	2 337	1 579	67,6
Sonderdienste	226	176	77,9	205	155	75,6	161	128	79,5
Sonstiges Personal	480	176	36,7	667	164	24,6	512	121	23,6

Quelle: © Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München, 2005.

Statistisches Amt München

Die Kassenärzte/-ärztinnen und Kassenzahnärzte/-ärztinnen in den Münchner Stadtbezirken 2004

(Stand 31.12.)

Stadtbezirk	Kassenärzte/ -ärztinnen	Einwohner/ innen je Kassenarzt/ -ärztin	Kassenzahn- ärzte/-ärztinnen 1)	Einwohner/ innen je Kassenzahn- arzt/-ärztin
1 Altstadt - Lehel	441	41	176	103
2 Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt	224	194	91	478
3 Maxvorstadt	195	213	67	621
4 Schwabing - West	145	381	51	1 083
5 Au - Haidhausen	158	325	51	1 008
6 Sendling	81	441	33	1 082
7 Sendling - Westpark	79	616	38	1 281
8 Schwanthalerhöhe	28	906	15	1 691
9 Neuhausen - Nymphenburg	269	305	86	953
10 Moosach	56	837	27	1 735
11 Milbertshofen - Am Hart	61	1 034	31	2 035
12 Schwabing - Freimann	220	271	87	685
13 Bogenhausen	224	326	72	1 014
14 Berg am Laim	48	795	18	2 119
15 Trudering - Riem	61	802	27	1 812
16 Ramersdorf - Perlach	133	758	48	2 101
17 Obergiesing	76	585	28	1 588
18 Untergiesing - Harlaching	119	390	36	1 291
19 Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln	165	473	65	1 201
20 Hadern	54	804	23	1 887
21 Pasing - Obermenzing	174	357	50	1 242
22 Aubing - Lochhausen - Langwied	45	835	20	1 880
23 Allach - Untermenzing	27	1 014	15	1 825
24 Feldmoching - Hasenberg	56	946	17	3 115
25 Laim	78	626	41	1 191
München zusammen	3 217	396	1 213	1 050

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns.

1) Einschließlich 61 Kieferorthopäden/-orthopädinnen.

Siehe auch Karte auf Seite 82.

Statistisches Amt München

Die Kassenärzte/-ärztinnen nach Fachgebieten 2003-2004

(Stand 31.12.)

Fachgebiet	Anzahl der Kassenärzte/-ärztinnen	
	2003	2004
Zusammen	3 211	3 217
darunter		
Allgemeinmedizin	812	810
Anästhesiologie	135	135
Augenheilkunde	123	120
Chirurgie	86	92
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	295	297
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	107	106
Haut- und Geschlechtskrankheiten	96	99
Innere Medizin	516	515
Kinderheilkunde	118	122
Laboratoriumsmedizin	18	19
Lungenheilkunde	17	15
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	36	37
Nervenheilkunde	77	72
Neurologie	26	26
Psychiatrie	44	45
Kinder- und Jugendpsychiatrie	14	14
Orthopädie	169	165
Psychotherapeutische Medizin/ Psychotherapie/-analyse	331	329
Strahlentherapie	79	75
Urologie	60	60
Nuklearmedizin	16	23
Physikalische- und Rehabilitationsmedizin	18	21

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns.

Statistisches Amt München

**Kassenärztlich zugelassene Psychotherapeuten/-therapeutinnen
in den Münchner Stadtbezirken 2004**
(Stand 31.12.)

Stadtbezirk	Psychologische Psychotherapeuten/ -therapeutinnen	Einwohner/ innen je Therapeut/ therapeutin	Kinder- u. Jugendl.- psychotherapeuten/ -therapeutinnen	Einwohner/ innen je Therapeut/ therapeutin
1 Altstadt - Lehel	56	325	4	4 553
2 Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt	62	701	13	3 344
3 Maxvorstadt	43	967	9	4 620
4 Schwabing - West	73	757	12	4 603
5 Au - Haidhausen	33	1 557	15	3 426
6 Sendling	12	2 974	3	11 897
7 Sendling - Westpark	12	4 056	-	-
8 Schwanthalerhöhe	3	8 456	3	8 456
9 Neuhausen - Nymphenburg	58	1 412	24	3 413
10 Moosach	2	23 428	4	11 714
11 Milbertshofen - Am Hart	6	10 513	-	-
12 Schwabing - Freimann	58	1 028	3	19 867
13 Bogenhausen	23	3 173	3	24 327
14 Berg am Laim	1	38 145	-	-
15 Trudering - Riem	4	12 229	1	48 914
16 Ramersdorf - Perlach	4	25 211	3	33 615
17 Obergiesing	6	7 412	2	22 237
18 Untergiesing - Harlaching	7	6 637	1	46 462
19 Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln	14	5 575	4	19 514
20 Hadern	2	21 698	4	10 849
21 Pasing - Obermenzing	31	2 003	13	4 775
22 Aubing - Lochhausen - Langwied	2	18 798	-	-
23 Allach - Untermenzing	1	27 374	-	-
24 Feldmoching - Hasenberg	1	52 958	4	13 240
25 Laim	8	6 105	4	12 210
München zusammen	522	2 439	129	9 870

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns.

Statistisches Amt München

Die Apotheken in den Münchner Stadtbezirken 2003 - 2004

(Stand jeweils 31.12.)

Stadtbezirk	Apotheken		Einwohner/innen je Apotheke	
	2003	2004	2003	2004
1 Altstadt - Lehel	23	23	790	792
2 Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt	30	32	1 455	1 358
3 Maxvorstadt	21	21	1 976	1 980
4 Schwabing - West	21	21	2 588	2 630
5 Au - Haidhausen	23	22	2 245	2 336
6 Sendling	10	10	3 511	3 569
7 Sendling - Westpark	11	11	4 415	4 424
8 Schwanthalerhöhe	7	7	3 618	3 624
9 Neuhausen - Nymphenburg	27	27	3 024	3 034
10 Moosach	11	11	4 231	4 260
11 Milbertshofen - Am Hart	15	15	4 126	4 205
12 Schwabing - Freimann	26	27	2 316	2 207
13 Bogenhausen	21	21	3 480	3 475
14 Berg am Laim	10	11	3 764	3 468
15 Trudering - Riem	7	8	6 846	6 114
16 Ramersdorf - Perlach	22	22	4 578	4 584
17 Obergiesing	14	14	3 197	3 177
18 Untergiesing - Harlaching	13	12	3 593	3 872
19 Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln	23	23	3 385	3 394
20 Hadern	10	10	4 282	4 340
21 Pasing - Obermenzing	17	17	3 618	3 652
22 Aubing - Lochhausen - Langwied	10	10	3 757	3 760
23 Allach - Untermenzing	5	5	5 395	5 475
24 Feldmoching - Hasenberg	9	9	5 885	5 884
25 Laim	16	17	3 044	2 873
München zusammen	402	406	3 154	3 136

Quelle: Bezirksverband München des Bayerischen Apothekerverbandes e.V.

Statistisches Amt München

Die Behinderten nach der Art der schwersten Behinderung 2002 - 2004

(Stand jeweils 31.12.)

Art der schwersten Behinderung	2002	2003	2004
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	945	916	882
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	20 540	20 327	20 064
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	15 430	15 611	15 603
Blindheit und Sehbehinderung	6 358	6 309	6 309
Sprach- od. Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen	5 316	5 433	5 517
Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u.a.	4 684	4 766	4 859
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen	34 728	34 259	33 986
Querschnittlähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten	19 725	20 311	21 183
Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen	23 591	24 109	24 717
Zusammen	131 317	132 041	133 120
darunter Schwerbehinderte (ab 50 GdB)	109 434	110 099	111 468

Quelle: Bayerisches Landesamt für Versorgung und Familienförderung.

Statistisches Amt München

Die Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen 2001 - 2003

Pos. Nr. der ICD-10 1)	Todesursachen	Gestorbene 2)			Gestorbene 2)		
		2001			2002		
		insges.	dar. weiblich		insges.	dar. weiblich	
absolut	in %		absolut	in %			
A00 - B99	Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	220	99	45,0	225	100	44,4
B20 - B24	dar. HIV-Krankheit	36	7	19,4	34	2	5,9
C00 - D48	Neubildungen	3 254	1 639	50,4	3 254	1 654	50,8
C00 - C97	dar. Bösartige Neubildungen	3 157	1 575	49,9	3 167	1 606	50,7
C15 - C26	der Verdauungsorgane	1 041	503	48,3	1 019	501	49,2
C30 - C39	der Atmungsorgane	526	169	32,1	542	184	33,9
C50	der Brustdrüse	302	298	98,7	325	321	98,8
C81 - C96	des lymphatischen, blutbildenden und verwandten Gewebes	291	153	52,6	267	153	57,3
D50 - D89	Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems	28	15	53,6	23	16	69,6
E00 - E90	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	248	157	63,3	244	155	63,5
E10 - E14	dar. Diabetes mellitus	233	153	65,7	223	145	65,0
F00 - F99	Psychische und Verhaltensstörungen	251	112	44,6	248	109	44,0
F10	dar. Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	120	37	30,8	111	36	32,4
G00 - G99	Krankheiten des Nervensystems	298	155	52,0	303	167	55,1
G20	dar. Primäres Parkinson-Syndrom	87	40	46,0	100	49	49,0
G30	Alzheimer-Krankheit	81	54	66,7	72	57	79,2
H00 - H59	Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde	-	-	-	-	-	-
H60 - H95	Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes	-	-	-	-	-	-
I00 - I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	4 925	2 956	60,0	4 979	2 859	57,4
I10 - I15	dar. Hypertonie	259	205	79,2	307	222	72,3
I21 - I22	Myokardinfarkt	888	385	43,4	898	389	43,3
I64	Schlaganfall, nicht als Blutung oder Infarkt bezeichnet	446	296	66,4	395	248	62,8
J00 - J99	Krankheiten des Atmungssystems	641	338	52,7	682	368	54,0
J18	dar. Pneumonie	233	134	57,5	237	140	59,1
K00 - K93	Krankheiten des Verdauungssystems	655	340	51,9	663	347	52,3
K70 - K77	dar. Krankheiten der Leber	315	117	37,1	282	104	36,9
L00 - L99	Krankheiten der Haut und der Unterhaut	4	2	50,0	2	1	50,0
M00 - M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	34	29	85,3	36	27	75,0
N00 - N99	Krankheiten des Urogenitalsystems	137	82	59,9	149	82	55,0
O00 - O99	Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	-	-	-	1	1	100,0
P00 - P96	Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	18	7	38,9	18	12	66,7
Q00 - Q99	Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	20	9	45,0	12	1	8,3
R00 - R99	Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die andernorts nicht klassifiziert sind	95	51	53,7	113	67	59,3
S00 - T98	Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	580	230	39,7	504	217	43,1
A00 - T98	Sterbefälle insgesamt	11 408	6 221	54,5	11 456	6 183	54,0

Quelle: © Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München, 2005.

1) Internationale Statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10) 1994. - 2) Gestorbene Personen mit Hauptwohnsitz in München.

Siehe auch Grafik auf Seite 87.

Gestorbene 2)			davon im Alter von ... bis unter ... Jahre								Pos. Nr. der ICD-10 ¹⁾
2003			unter 1	1 - 15	15 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 75	75 - 85	85 oder mehr	
insges.	dar. weiblich										
	absolut	in %									
237	136	57,4	1	-	-	12	22	53	80	69	A00 - B99
12	3	25,0	-	-	-	4	5	3	-	-	B20 - B24
3 092	1 539	49,8	1	2	10	62	439	1 182	913	483	C00 - D48
2 998	1 487	49,6	1	2	10	61	435	1 165	874	450	C00 - C97
950	449	47,3	-	1	-	11	123	347	307	161	C15 - C26
548	182	33,2	-	-	-	6	110	270	124	38	C30 - C39
286	284	99,3	-	-	2	16	58	91	78	41	C50
282	150	53,2	-	-	5	7	26	113	93	38	C81 - C96
33	19	57,6	1	-	-	3	-	7	6	16	D50 - D89
229	155	67,7	1	1	1	4	15	50	79	78	E00 - E90
208	142	68,3	-	-	-	2	11	45	76	74	E10 - E14
253	121	47,8	-	-	24	35	43	38	30	83	F00 - F99
86	20	23,3	-	-	1	10	37	33	3	2	F10
330	171	51,8	1	3	8	10	27	68	110	103	G00 - G99
93	43	46,2	-	-	-	-	1	14	45	33	G20
83	55	66,3	-	-	-	-	-	8	31	44	G30
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	H00 - H59
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	H60 - H95
4 952	2 946	59,5	-	-	7	42	226	878	1 556	2 243	I00 - I99
351	254	72,4	-	-	-	-	5	30	106	210	I10 - I15
918	415	45,2	-	-	1	10	85	263	292	267	I21 - I22
354	214	60,5	-	-	-	-	6	47	126	175	I64
749	395	52,7	-	-	-	5	40	152	273	279	J00 - J99
284	160	56,3	-	-	-	2	7	37	93	145	J18
630	315	50,0	-	1	1	31	111	182	159	145	K00 - K93
291	99	34,0	-	-	-	30	99	113	40	9	K70 - K77
2	2	100,0	-	-	-	-	1	1	-	-	L00 - L99
30	21	70,0	-	-	-	-	1	9	7	13	M00 - M99
166	83	50,0	-	-	-	-	8	27	58	73	N00 - N99
1	1	100,0	-	-	-	1	-	-	-	-	O00 - O99
17	7	41,2	17	-	-	-	-	-	-	-	P00 - P96
24	13	54,2	10	5	2	3	2	2	-	-	Q00 - Q99
102	69	67,6	3	3	2	3	7	20	19	45	R00 - R99
531	218	41,1	-	4	47	88	110	100	81	101	S00 - T98
11 378	6 211	54,6	35	19	102	299	1 052	2 769	3 371	3 731	A00 - T98

Die tödlich Verunglückten 1) nach der Art des Unfalls 2001 - 2003

Pos. Nr. der ICD-10 2)	Art des Unfalls	2001			2002			2003							
		Tödlich Verunglückte			Tödlich Verunglückte			Tödlich Verunglückte			davon im Alter von ... bis unter ... Jahre				
		insgesamt	darunter weiblich		insgesamt	darunter weiblich		insgesamt	darunter weiblich		unter 15	15 - 30	30 - 50	50 - 70	70 und mehr
			absolut	%		absolut	%		absolut	%					
V01 - V99	Transportmittelunfälle	70	18	25,7	73	30	41,1	83	27	32,5	1	21	19	22	20
V01 - V09	dar. Verletzte Fußgänger	22	7	31,8	20	12	60,0	20	8	40,0	1	1	5	5	8
V10 - V19	Verletzte Benutzer eines Fahrrads	8	3	37,5	7	4	57,1	14	4	28,6	-	2	3	5	4
V20 - V29	Verletzte Benutzer eines Motorrads	8	1	12,5	5	1	20,0	11	2	18,2	-	5	4	2	-
V40 - V49	Verletzte Benutzer eines Pkws	10	3	30,0	12	3	25,0	19	7	36,8	-	8	4	5	2
W00 - W19	Stürze	172	99	57,6	138	80	58,0	150	79	52,7	1	4	8	22	115
W65 - W74	Unfälle durch Ertrinken und Untergehen	12	4	33,3	8	2	25,0	17	9	52,9	1	1	1	3	11
X00 - X09	Exposition gg. Rauch, Feuer und Flammen	9	6	66,7	5	3	60,0	19	9	47,4	-	-	5	7	7
X30 - X39	Exposition gegenüber Naturkräften	7	1	14,3	3	1	33,3	3	1	33,3	-	-	-	-	3
	Übrige Unfälle	83	34	41,0	54	23	42,6	57	22	38,6	1	1	13	17	25
V01 -Y98 (ohne X60 - X84)	Zusammen	353	162	45,9	281	139	49,5	329	147	44,7	4	27	46	71	181

Quelle: © Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München, 2005.

1) Tödlich Verunglückte mit Hauptwohnsitz in München.- 2) Internationale Statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10) 1994.

Statistisches Amt München

Die Art der Selbsttötung 1) 2001 - 2003

Pos. Nr. der ICD-10 2)	Art der Selbsttötung	2001			2002			2003							
		Selbstmörder			Selbstmörder			Selbstmörder			davon im Alter von ... bis unter ... Jahre				
		ins- ges.	darunter weiblich		ins- ges.	darunter weiblich		ins- ges.	darunter weiblich		unter 15	15 - 30	30 - 50	50 - 70	70 und mehr
			abs.	%		abs.	%		abs.	%					
X60 - X69	Vorsätzliche Selbstvergiftung	59	30	50,8	49	21	42,9	58	29	50,0	-	3	24	26	5
X70	Vorsätzl. Selbstbeschädigung durch Erhängen, Strangulierung oder Ersticken	57	11	19,3	73	21	28,8	61	14	23,0	-	3	21	24	13
X71	Vorsätzl. Selbstbeschädigung durch Ertrinken und Untergehen	9	6	66,7	8	6	75,0	9	3	33,3	-	2	2	4	1
X72 - X74	Vorsätzl. Selbstbeschädigung durch Schusswaffe	21	2	9,5	14	-	-	17	-	-	-	1	3	7	6
X80	Vorsätzl. Selbstbeschädigung durch Sturz in die Tiefe	37	10	27,0	40	17	42,5	32	17	53,1	-	6	8	10	8
X81	Vorsätzl. Selbstbeschädigung durch Sichwerfen oder Sichlegen vor ein sich bewegendes Objekt	28	8	28,6	21	9	42,9	15	5	33,3	-	5	1	9	-
	Übrige Selbstbeschädigungen	16	1	6,3	18	4	22,2	10	3	30,0	-	-	5	3	2
X60 - X84	Zusammen	227	68	30,0	223	78	35,0	202	71	35,1	-	20	64	83	35

Quelle: © Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München, 2005.

1) Selbstmörder mit Hauptwohnsitz in München.- 2) Internationale Statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10) 1994.

Statistisches Amt München

Die Heime der Altenhilfe in den Münchner Stadtbezirken 2002-2004

(Stand 31.12.)

Stadtbezirk	Altenheime	Verfügbare Heimplätze	Altenheime	Verfügbare Heimplätze
	2002		2004	
1 Altstadt - Lehel	3	324	2	282
2 Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt	3	267	2	349
3 Maxvorstadt	1	182	1	179
4 Schwabing - West	3	584	3	707
5 Au - Haidhausen	4	762	4	736
6 Sendling	1	197	-	-
7 Sendling - Westpark	1	365	1	373
8 Schwanthalerhöhe	1	138	1	145
9 Neuhausen - Nymphenburg	7	1 089	6	973
10 Moosach	1	117	1	118
11 Milbertshofen - Am Hart	2	225	2	210
12 Schwabing - Freimann	3	875	3	837
13 Bogenhausen	1	244	1	250
14 Berg am Laim	1	205	1	216
15 Trudering - Riem	-	-	-	-
16 Ramersdorf - Perlach	5	799	5	706
17 Obergiesing	3	579	2	473
18 Untergiesing - Harlaching	5	772	4	691
19 Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln	6	527	6	492
20 Hadern	2	585	2	581
21 Pasing - Obermenzing	2	439	2	440
22 Aubing - Lochhausen - Langwied	1	325	1	334
23 Allach - Untermenzing	1	313	1	321
24 Feldmoching - Hasenbergl	2	545	2	529
25 Laim	2	154	2	154
München zusammen	61	1) 10 612	55	2) 10 096

Quelle: © Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München, 2005.

1) Darunter 6 156 Plätze im Pflegebereich.- 2) Darunter 6 069 Plätze im Pflegebereich.

Statistisches Amt München

**Die Kindertageseinrichtungen in den Stadtbezirken
nach der Anzahl der Betreuungsplätze 2003**
(Stand 31.12.)

Stadtbezirk	Anzahl der Einrichtungen	Betreuungsplätze			
		ins- gesamt	davon		
			Krippen- plätze	Kindergarten- plätze	Hortplätze
1 Altstadt - Lehel	17	660	160	420	80
2 Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt	37	1 697	231	924	542
3 Maxvorstadt	31	1 596	221	1 065	310
4 Schwabing - West	27	1 252	90	778	384
5 Au - Haidhausen	55	2 519	284	1 431	804
6 Sendling	28	1 501	232	991	278
7 Sendling - Westpark	23	1 304	85	937	282
8 Schwanthalerhöhe	23	1 154	180	647	327
9 Neuhausen - Nymphenburg	48	2 720	268	1 812	640
10 Moosach	25	1 867	119	1 234	514
11 Milbertshofen - Am Hart	35	2 355	272	1 553	530
12 Schwabing - Freimann	45	2 544	292	1 685	567
13 Bogenhausen	43	2 577	126	1 925	526
14 Berg am Laim	23	1 456	169	997	290
15 Trudering - Riem	32	2 046	140	1 540	366
16 Ramersdorf - Perlach	70	4 908	483	2 916	1 509
17 Obergiesing	31	1 843	173	1 021	649
18 Untergiesing - Harlaching	30	1 533	158	1 055	320
19 Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln	46	2 500	244	1 697	559
20 Hadern	23	1 713	130	1 025	558
21 Pasing - Obermenzing	34	1 992	264	1 391	337
22 Aubing - Lochhausen - Langwied	25	1 476	81	1 055	340
23 Allach - Untermenzing	16	877	60	677	140
24 Feldmoching - Hasenberg	39	2 587	244	1 529	814
25 Laim	26	1 413	90	963	360
Zusammen	832	48 090	4 796	31 268	12 026
darunter städtisch	397	29 462	2 406	1) 16 627	10 429

Quelle: Schul- und Sozialreferat der Stadt München.

1) Einschl. 465 Schulkindergartenplätze.

Statistisches Amt München

**Die Kindertageseinrichtungen
nach der Art der Einrichtung 2003**
(Stand 31.12.)

Einrichtungsart	Anzahl der Einrichtungen	Betreuungsplätze			
		ins-gesamt	davon		
			Krippen-plätze	Kindergarten-plätze	Hortplätze
Kinderkrippen	85	2 843	2 843	-	-
dar. städtisch	41	1 743	1 743	-	-
Kindergärten	314	17 893	-	17 893	-
dar. städtisch	144	8 534	-	8 534	-
Horte	55	2 972	-	-	2 972
dar. städtisch	46	2 630	-	-	2 630
Tagesheime	26	3 484	-	-	3 484
dar. städtisch	26	3 484	-	-	3 484
Integrations-einrichtungen	33	1 688	-	1 532	156
dar. städtisch	13	796	-	1) 640	156
Kindertagesstätten	140	13 352	-	8 329	5 023
dar. städtisch	105	10 244	-	2) 6 160	4 084
Betriebskindertagesstätten	7	433	174	259	-
dar. städtisch	5	327	79	248	-
Kooperationseinrichtungen	21	2 159	684	1 350	125
dar. städtisch	14	1 443	468	900	75
Kindertageszentren	8	480	159	271	50
dar. städtisch	3	261	116	145	-
Eltern-Kind-Initiativen	143	2 786	936	1 634	216
Zusammen	832	48 090	4 796	31 268	12 026
dar. städtisch	397	29 462	2 406	16 627	10 429

Quelle: Schul- und Sozialreferat der Stadt München.

1) Einschl. 60 Schulkindergartenplätze.- 2) Einschl. 405 Schulkindergartenplätze.

Statistisches Amt München

**Die Empfänger/innen laufender Leistungen zum Lebensunterhalt außerhalb
von Einrichtungen nach dem Bundessozialhilfe- und
Asylbewerberleistungsgesetz von 2002 - 2004**

(Stand jeweils 31.12.)

Merkmal	2002		2003		2004	
	Empfänger/innen	Haushalte	Empfänger/innen	Haushalte	Empfänger/innen	Haushalte
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem BSHG (Sozialhilfe)						
Deutsche	27 808	19 231	28 369	19 201	29 343	18 882
Ausländer/innen	19 433	10 591	18 165	9 662	19 685	11 016
und zwar						
EU-Ausländer/innen	3 056	1 728	3 175	1 783	3 297	1 954
Asylberechtigte	1 294	602	1 118	514	989	516
Zusammen	47 241	29 822	1) 46 534	1) 28 863	1) 49 028	1) 29 898
Laufende Leistungen nach dem AsylbLG						
Asylbewerber/innen	2 594	1 892	2 660	1 989	1 882	1 351
Bürgerkriegsflüchtlinge	267	102	131	60	31	13
Geduldete Ausländer/innen	2 630	1 281	2 119	1 061	1 939	1 053
Sonstige Ausländer/innen	251	149	117	66	103	96
Zusammen	5 742	3 424	5 027	3 176	3 955	2 513
Laufende Leistungen nach dem GSiG						
Deutsche	-	-	6 020	.	5 876	5 465
Ausländer/innen	-	-	3 591	.	3 670	2 972
Zusammen	-	-	9 611	.	9 546	8 437

Quelle: Sozialreferat der Stadt München.

1) Infolge der Einführung des Grundsicherungsgesetzes (GSiG) zum 1. Januar 2003 sind die Zahlen nach dem BSHG mit den Vorjahren nicht mehr vergleichbar (siehe Metadaten).

Statistisches Amt München